Der „Tag" des deutschen Liedes.

Von **Paul Schweder.**

Wach' auf, es nahet gen den Tag,
Ich hör' singen im grünen Hag
ein wonnigliche Nachtigall,
ihr Stimm' durchklinget Berg und Tal:
die Nacht neigt sich zum Occident,
der Tag geht auf vom Orient,
die rotbrünstige Morgenröt'
her durch die trüben Wolken geht. —
Heil Sachs! Hans Sachs!
Heil Nürnberg's teurem Sachs!

In mächtigen rauschenden Akkorden brauste dieser Chor aus der Schlußszene der „Meistersinger von Nürnberg" aus vielen Tausenden Männerkehlen am gestrigen Sonntag vormittag, dem Hauptfesttage des 8. Deutschen Sängerbundesfestes, durch die Riesenhalle am Luitpoldhain. Wahrlich eine wundervolle Introduktion, wie sie der 50jährigen Jubelfeier des Deutschen Sängerbundes würdig ist. In pietätvollem Gedenken an die greisen Sangesbrüder und die Deutschen Sängerbünde, die vor nunmehr 51 Jahren hier in Nürnbergs Mauern und dann in der Feste Koburg den Deutschen Sängerbund ins Leben riefen und ein Jahr darauf hier in Nürnberg das erste Deutsche Sängerbundesfest abhielten, war an die Spitze der Festlichkeiten der machtvollen Veranstaltung des 8. Deutschen Sängerbundesfestes die

50jährige Gedenkfeier der Gründung des Deutschen Sängerbundes

gestellt worden. Das bayerische Königshaus hatte hierzu als seinen Vertreter den populären Prinzen Alfons entsandt, der am Sonnabend abend in der Feststadt eingetroffen und im „Grand-Hotel" abgestiegen war. Hier brachten ihm alsbald die vereinigten Nürnberger Sänger eine Serenade. Am Sonntag vormittag traf der Nachkomme desjenigen deutschen Fürsten, der in der Stadt Koburg den Deutschen Sängerbund ins Leben rufen half, Herzog Ernst II. Enkel, der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, ein, der in einem Nürnberger Patrizierhaus freundliche Aufnahme gefunden hat. — Nach einer jubelnden Begrüßung der beiden Fürstlichkeiten bei ihrem Eintreffen in der Festhalle am Luitpoldhain nahm hier vor etwa 15 000 Zuhörern die eigentliche Jubelfeier ihren Anfang. Mit Unterstützung des Philharmonischen und Stadttheater-Orchesters und der Großherzoglichen Hofkapelle von Darmstadt brachten zunächst der Vereinigte Fränkische Sängerbund und die Nürnberger Sänger-Genossenschaft, unterstützt von etwa 1000 anderen Sängern, Hermann Hutters „An den Gesang" unter Leitung von Prof. Max Meyer-Olbersleben (Würzburg) in vollendeter Weise zum Vortrag. Dann erschien, von Delegierten des Schwäbischen Sängerbundes getragen, das Bundesbanner des Deutschen Sängerbundes auf der Tribüne, wo es an Oberbürgermeister Ritter Dr. Georg v. Schuh in die Obhut der Stadt Nürnberg übergeben wurde. Unter allgemeiner Bewegung heftete dann ein junges, weiß gekleidetes Mädchen, angetan mit deutschen Farben, ein von der Stadt Nürnberg gestiftetes Jungfrauenband an das ehrwürdige Banner. — Hierauf betrat die Schauspielerin Fahrion die Tribüne und schmückte das Banner mit einem goldenen Lorbeerkranz.

Donnernder Beifall begrüßte den Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Friedrich List (Reutlingen), der die Festansprache hielt. Er gedachte vor allem dreier Männer: Dr. Gerster, den geistigen Vater des Nürnberger Sängerfestes von 1861, Dr. Otto Elber, den Präsidenten des Schwäbischen Sängerbundes und ersten Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, und endlich den Sohn Nürnbergs Becks, der wiederholt an der Spitze des Deutschen Sängerbundes gestanden hat. „Ein fröhliches Wiedersehen", so führte der Redner aus, „feiert der Deutsche Sängerbund aber vor allem mit der Stadt, die schon vor 51 Jahren den deutschen Sängern herzliche Aufnahme bot. Mit Herz und Hand grüßen wir das altehrwürdige, heute noch vom Zauber heiligster Künste umwobene Nürnberg, das mit seinen Meistersingern, vor allem mit dem unsterblichen Hans Sachs, die höchste Blüte erlebte. (Beifall und Heilrufe.) Und endlich grüßen wir herzlich die beiden hohen Fürsten. Fürst und Bürger vereint, um in nationalem Geiste dem deutschen Liede zu huldigen — ein einzigartiges und erhebendes Bild deutscher idealer Art. (Erneuter Beifall.) Als eine machtvolle Verkörperung des deutschen Liedes hat sich der Deutsche Sängerbund in den 50 Jahren seines Bestehens erwiesen. Der Festspruch des Nürnberger Sängerfestes vom Jahre 1861 „Deutsches Banner, Lied und Wort, eint in Liebe Süd und Nord" hat eine glänzende Verwirklichung erfahren. Was den Gründern des Deutschen Sängerbundes vorschwebte, durch die Verbreitung und Vertiefung des deutschen Männergesanges das Leben unseres Volkes zu bereichern, und zugleich durch die gemeinschaftliche Arbeit für das deutsche Lied das Gefühl der inneren Zusammengehörigkeit aller Deutschen zu stärken und den Gedanken damit in den Dienst einer hohen nationalen Idee zu stellen, es ist im Laufe der letzten 50 Jahre zur Tat geworden. (Stürmischer Beifall.) Erhebt euch, liebe Sangesbrüder", so schloß die Rede, „und stimmt mit ein in den brausenden Ruf, in dem wir alle unsere Gefühle der Freude und Begeisterung für unsere Sache zusammenfassen: Der Deutsche Sängerbund, er lebe hoch!" (Stürmischer Beifall.) — Die vieltausendköpfige Versammlung stimmte begeistert in den Ruf ein, erhob sich dann wie ein Mann und aus 60 000 Kehlen erbrauste das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles!"

Es folgte nunmehr die Ehrung der Sänger und der Sängerbünde, die bei der Gründung des Deutschen Sängerbundes in Koburg und am ersten Deutschen Sängerbundesfest in Nürnberg anwesend waren. Der Königliche Regierungsrat Hagenmüller aus Weisen leitete diesen Teil der Feier mit einer Begrüßung der Veteranen und aller Vertreter der Deutschen Sängerbünde ein. Während seiner Ausführungen erschienen etwa 50 junge Mädchen, geschmückt mit Bändern in den deutschen und österreichischen Farben, die den greisen Veteranen und dem Vorsitzenden der Deutschen Sängerbünde die Ehrengaben, bestehend aus einer goldenen Denkmünze, die an einem schwarzseidenen Bande getragen wird, überreichten. Sie zeigt auf der Vorderseite das Nürnberger Wappen, auf der Rückseite die Inschrift: „50 Jahre Deutscher Sängerbund 1912". Es war ein rührender Akt, als die jungen Mädchen den greisen Sängern aus den verschiedensten Volksklassen die Denkmünze um den Hals hängten. Die erste erhielt Bürgermeister a. D. Geheimer Hofrat von Jäger (Nürnberg). Unter den Jubilaren befand sich ferner der Ehrenchormeister Kremser (Wien), der bei seinem Erscheinen mit donnernden Heilrufen begrüßt wurde. An der Spitze der Vorsitzenden der verschiedenen Sängerbünde erschien Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Friedrich List, der der jungen Dame, die ihm die Denkmünze überreichte, galant die Hand küßte. Ihm folgte der Abgeordnete Professor Dr. Hammerschmidt (Neustadt a. d. H.), dem ein lustiges „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's" entgegenschallte. Für den Niederdeutschen Sängerbund übernahm die Münze Hesse (Hannover), für den Erzgebirgischen Bund Direktor Ludwig (Chemnitz). Insgesamt erhielten 58 Veteranen die Denkmünze, die sich auf den bayerischen, erzgebirgischen, fränkischen, Leipziger, niederösterreichischen, niedersächsischen, Nürnberger, preußischen, schwäbischen, schwäbisch-bayerischen, thüringer, salzburger, vogtländischen, weißsächsischen Bund, sowie die vereinigten norddeutschen Liedertafeln verteilten. Unter den Veteranen befanden sich: der Ehrenchormeister der Leipziger Liedertafel Greiff (Leipzig), Privatier Bonnigjen (Lübeck), Bücherrevisor Wiechert (Königsberg), die Privatiers Bühler und Mayer (Eßlingen), Stadtpfleger Füger (Heilbronn), Realschullehrer Crain (Apolda), Kaufmann Effenberger (Hannover), Rentier Richard Schmidt (Plauen) und Privatier Gebauer (Crimmitschau). — Geheimer Hofrat Ritter v. Jäger hatte die Begrüßung der Vertreter der einzelnen Sängerbünde übernommen. Er drückte seine Freude darüber aus, daß das, was vor 50 Jahren sich jung zusammenfügte, der Deutsche Sängerbund, heute im Schmuck der goldenen Hochzeit noch frisch und fröhlich blühe und alle Aussichten auf ein noch langes Leben habe. Er wünscht dem Deutschen Sängerbund weiteres Blühen und Gedeihen im Zeichen von Schwarz-Rot-Gold. (Lebhafte Heilrufe.)

Unter lautloser Stille der ungeheuren Menschenmasse ging dann das Hauptereignis der Jubelfeier, der Schlußakt aus den „Meistersingern", in Szene. Die Leitung des gewaltigen Chores hatte der Königliche Musikdirektor Karl Hirsch (Nürnberg) übernommen. Als Solisten wirkten die K. K. Kammersängerin Fräulein Gertrud Förstel aus Wien als Eva, der Königliche Kammersänger Otto Wolf (München) als Walter Stolzing und der Königliche Kammersänger Alfred Kase (Leipzig) als Hans Sachs, sowie der Hofopernsänger Wilhelm Felten (Mannheim) als Pogner. Ein Sturm der Begeisterung ging durch die Halle, als der Chor geendet hatte. Die Solisten hatten dabei ihr Bestes gegeben und die Nürnberger Sänger legten mit Wiedergabe der Volksszene große Ehre ein.

Dann stob alles auseinander, um sich zum

großen Festzug

zu rüsten, der von 2 Uhr nachmittags ab die Straßen der Stadt durchzog.

Vorher aber gab es noch eine peinliche Szene im Pressezimmer des Sängerfestes. Die aus allen Teilen Deutschlands zusammengeströmten Journalisten hielten eine Protestversammlung ab, in der sie gegen die Behandlung durch den Presseausschuß Verwahrung einlegten und dringend um Abhilfe der bereits zu Beginn des Festes eingetretenen Mißstände baten. Sie beklagten es vor allem, daß die den Journalisten eingeräumten Plätze anderweitig besetzt und daß die Ansprachen und die Chöre für sie schlecht oder gar nicht hörbar waren. Der Vorschlag, in einen allgemeinen Journalistenstreik einzutreten, wurde zunächst abgelehnt, da man hofft, daß die Leitung des Presseausschusses auf Grund dieser Protestversammlung sofort Abhilfe schaffen werde.

Der Festzug ging unter glühender Sonnenhitze und bei drohendem Gewitter vor sich. Prinz Alfons sah ihm von der Tribüne des Grand-Hotels aus zu, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha von einem Balkon des Nürnberger Patrizierhauses. Der in seinen Einzelheiten wundervolle, durch seine Länge aber etwas ermüdende Festzug wurde eröffnet durch berittene Polizeimannschaften. Gewissermaßen als Auftakt des Zuges, der eine Fülle Bilder von überwältigender Schönheit und hoher künstlerischer Wirkung bot, war die erste Kostümgruppe zu betrachten, ein allegorisches Bild, die Pflege der Musik im alten Nürnberg darstellend. Auf 8 Fanfarenbläser folgte eine Reitertruppe in goldgleißenden Panzern auf schweren flandrischen Pferden mit prächtigem Zaumwerk und vergoldeten Hufen. Sie trugen stilisierte Embleme der Musik und des Gesanges. Ihnen folgten Bürger und Volk aus dem alten Nürnberg unter altertümlichen Weisen. Ehrwürdig schritten dann Vertreter der Meistersingerzunft da-

Vernickeln, Verkupfern, Verzinnen, **Bronzieren,** Galvanisieren bei 704
Ferdinand Haassengier, Metallwaren-Fabrik, Barfüßerstr. 9. Fernspr. 1196.

Tennis-Schläger jetzt weit unter Preis. Sporthaus **Julius Bacher,** Halle a/S., Leipzigerstr. 102.

Pianino, gebraucht, kreuzsaitig zu 350 M. unter voller Garantie zu verk. **Maercker & Co.** gegründet 1832. Neue Promenade 1a (Saale-Zeitungs-Passage).

Waschgefässe, dauerhaft u. billig, größte Ausw. Böttcherei Schülershof I, dicht am Markt. 5% Rabatt. Gegr. 1873.

Frische Makronen pro Pfund 1 Mk. 20 Pfg. zu haben bei Carl Bogd, Breitestr. 1/2, Marktplatz im Turm, Leipzigerstr. 61/62.

Sport-Artikel für Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik und Touristik empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert **H. Schnee Nachf.,** A. & F. Ebermann, Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Continental
Pneumatik
1912 SIEGER
in den grössten Rennen und Tourenfahrten:
Grand Prix von Frankreich. Grand Prix von Belgien.
Targa Florio von Italien. Coupe d'Espagne (Spanien).
Oesterreichische Alpenfahrt. Sternfahrt nach Monaco.
Senior-Tourist-Trophy-Rennen (England). Norddeutsche Tourenfahrt 1012 km. Kleine Wagenfahrt 1500 km.
Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Comp., Hannover. 6958

WASSER-BESCHAFFUNG durch **K. M. Günther** Mühlhausen i/Th. Tiefbohrungen u. Brunnenbauten aller Art. Telegr. Adr.: Gunther kam. Telefon 455. Man lasse sich kostenlos informieren.

Fussbälle, Fussball-Jerseys etc. größte Auswahl im Sporthaus **Bacher,** Halle a. S., Leipzigerstr. 102.

Genesende, die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen Allbuchhorster Markgrundel-Stärkequelle. Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- u. Nährsalzen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel, macht den Körper blutreicher u. widerstandsfähiger. Lebensfreude, Willens-Energie kehren rasch wieder u. verscheuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 Pf. in sämtl. Apotheken u. Drogerien. Engros: Dr. Hoefer, Geiststr. 59/60.

Wanzen mit Brut sowie sämtl. Ungeziefer vertilgt d. chemische Vergasung innerhalb 6 Stund. Deutsche Versicherung geg. Ungeziefer, Mauerstr. 2, Tel. 3645.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120729039/fragment/page=0001

hin, die ihr Zunftbanner mit sich führten. In verschiedenen Wagen kam dann die Oberleitung des Festzuges und durch einige Auslandsvereine getrennt der Vorstand und der Ausschuß des Deutschen Sängerbundes. Darauf hatte man den Anhaltischen, den Badischen und den Bayerischen Sängerbund einrangiert, insgesamt ca. 2000 Sänger, die mehrere Kapellen mit sich führten. Der Zug wurde hier unterbrochen durch eine zweite Kostümgruppe von unbeschreiblich poetischem Reiz, eine Darstellung des Liedes „Sah ein Knab' ein Röslein stehn". Die Idee zu der Gruppe rührte von dem Kunstmaler Jöhnsen her. Einen prächtig ausgeschmückten Wagen ziehen 6 Pferde, die Maiengrün am Sattelzeug tragen. Auf dem Wagen wird dargestellt, wie sich ein junges Mädchen dem nach ihm haschenden Geliebten zu entziehen sucht. Neben dem Wagen schreiten Knaben und Mädchen in festlichen Gewändern, Sommerstäbe in der Hand, als Symbole der Treue und der Jugend. Dem Wagen folgten eine Anzahl Vertreter der verschiedenen Volkstrachten. In flottem Tempo marschierten dann die 650 Sänger des Berliner Sängerbundes vorbei, die von der Zuschauermenge sehr sympathisch begrüßt wurden. Es schlossen sich an die Auslandssängerbünde Böhmen, Mähren, Oesterreich-Schlesien, Rumänien und Südlich-Mähren. Auch diese Auslandsvereine erhielten stürmische Ovationen und wurden aus den Fenstern und von den Balkons mit Blumen überschüttet. Nach der Frankfurter Sängervereinigung kamen die Sachsen, die vor allem durch die enorme Anzahl imponierten. Dann unterbrach wieder eine Kostümgruppe die Reihen der Sänger, eine Darstellung des Liedes Walters von der Vogelweide „Minne ist zweier Herzen Freud". Die Idee rührte von dem Kunstmaler Ritter und dem Bildhauer Hasenstab her. Als idealisierte Personifikation des Minnegesanges reitet auf kostbarem Rosse ein schön geschmückter, blondgelockter Jüngling, umgeben von einer Schar von Freunden. Er reitet dem Wagen voraus, auf dem Frau Minne selber thront. Vor ihr steht Herr Walter von der Vogelweide und singt ihr sein schönstes Liebeslied von der im Herzen getragenen Königin mit dem Schluß: „Verloren ist das Schlüsselyn, du muost immer darinnen syn." Den Wagen begleiten Gestalten aus der Geschichte des deutschen Mittelalters, so Wolfram von Eschenbach, Hartmann von der Aue, Tom der Reimer, Heinrich von Meißen, dem die dankbaren Frauen den Beinamen „Frauenlob" gaben und den sie selbst in Mainz zu Grabe trugen, u. a. Es kam die zweite Abteilung der Sachsen, der Elbgaubund, die Sänger aus dem Obererzgebirge, der Sächsischen Oberlausitz, aus dem Meißener Lande, aus Dresden, Zwickau, dem Vogtlande und Auertal. Ihnen schlossen sich an die Kärntner, die Kurhessen, die Mecklenburger, Mittelpommern und Mittelschlesier. An dieser Stelle des Zuges wurde das Bundesbanner mitgeführt, und zwar in ungemein prunkvoller Umgebung. Eröffnet wurde die Gruppe durch mittelalterliche Paukenschläger und Fanfarenbläser. Sieben goldgepanzerte Reiter charakterisierten dann die 7 Städte, in denen bisher Sängerbundesfeste getagt haben. Als achter festgebenden Stadt ist der Frau Noris ein besonderer Wagen eingeräumt. An seinem vorderen Teile erhebt sich das ehrwürdige Bundesbanner. Frau Noris selbst lehnt in hoheitsvoller Gebärde auf einem Throne. In ihrem Hofstaate befinden sich schön geschmückte Pagen, Jünglinge mit Blumenstäben und eine Anzahl mittelalterlicher Reiter. Wieder nahen sich in unübersehbarer Zahl die Sängerbünde von Mittel-, Nieder- und Oberschlesien, Nassau, Ostpreußen, Pfalz, Posen, Salzburg, Frankfurt a. M., Oldenburg, Wiesbaden, Schleswig-Holstein und Schwäbisch-Bayern. Ein Wald von Fahnen wird sichtbar. Die von den Bünden mitgeführten Musikkapellen sind zum Teil berittet. Eine Erinnerung an die Freiheitskriege unterbricht hier den Zug. Der alte Blücher erscheint, umgeben von Offizieren und Soldaten aus der Zeit der Freiheitskriege. Der Wagen mit der Figur der Germania symbolisiert die Einigung Deutschlands. Junge Mädchen streuen der Germania Blumen. Den Schluß der Gruppe führt der Freiheitskämpfer Theodor Körner an der Spitze der „Wilden verwegenen Schar". Die Darstellung war als Allegorie des „Aufrufs" von Theodor Körner „Frisch auf mein Volk, die Flammenzeichen rauchen, hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht" gedacht. Die folgenden Zugteilnehmer stellten Schwaben mit zwei Kapellen, Steiermark, Tirol, Thüringen, Hamburg-Altona, Lübeck, Westfalen. Dann kam in der Kostümgruppe „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben" der Humor zu seinem Rechte. Weinfrohe Gesellen, Maler und Studenten, Winzer und Winzerinnen huldigten dem Vater Rhein. Unter ihnen durfte natürlich der Herr von Rodenstein nicht fehlen. Nach dem Westpreußischen Sängerbunde schlossen dann die beiden Nürnberger Bünde den Festzug ab. — Die Begeisterung der Zuschauer während des Vorbeizuges, der in ziemlich flottem Tempo erfolgte, war eine ganz gewaltige.

Der ganze Zug gestaltete sich zu einem Ausdruck der Verbrüderung der deutschen Stämme und zu einem machtvollen Ausfluß des deutschen Nationalbewußtseins. — Auf dem Festplatze entwickelte sich ein frohes Festtreiben, dem am Abend ein Kommers zu Ehren der deutsch-österreichischen Sänger folgte, bei dem die Wogen der Begeisterung sehr hoch gingen.

Gerichtsverhandlungen.

Aufsehenerregende Verurteilung eines Polizeikommissars. Der Gerichtshof von Vigevano (Italien) hat einen Polizeikommissar zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich von verhafteten Personen Geld geben ließ unter dem Vorwand, für ihre Sache den Untersuchungsrichter, Staatsanwalt und Hauptgefängniswärter zu bestechen.

Vermischtes.

Zum Brande in Epernay.

Während der Aufräumungsarbeiten der Trümmer in der abgebrannten Sektkellerei Mercier wurden Sonntag die verkohlten Leichen der Opfer aufgefunden und nach dem Schauhaus gebracht, während Gruppen Spalier bildeten. Die Beerdigung der Opfer findet Dienstag auf Kosten der Gemeinde statt. Montag sollen die Mauern der abgebrannten Gebäude gesprengt werden.

Eine internationale Ausstellung für Spitzen ist für nächstes Jahr in Brüssel geplant. Die Ausstellung soll gleichzeitig mit der Weltausstellung in Gent stattfinden.

Schwere Eisenbahnunfälle. Sonnabend abend wurden bei einem Zusammenstoß zweier Güterzüge auf dem Rangierbahnhof in Karlsruhe eine Maschine und mehrere Wagen schwer beschädigt. Ein Heizer wurde getötet und ein Führer schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. — Auf dem Bahnhof Brügge ist ein von Brüssel nach Blankenberghe gehender Zug auf leere Waggons gefahren. Sechs Personen wurden verletzt, darunter ein Passagier aus Aachen.

Drei Personen ertrunken. Aus Bremerhaven berichtet man uns: Auf der Weser bei Blumenthal ging Sonntag nachmittag eine Windhose nieder. Ein Segelboot mit vier Personen kenterte; drei Personen sind ertrunken, darunter zwei Engländerinnen, außerdem ertrank ein Herr Heinrich Blütmann aus Bremen, der vierte konnte sich schwimmend retten.

Der weiße Tod. Auf der Nordwand des Hochstaufens in den Chiemgauer Alpen ist unterhalb der Reichenhaller Hütte der Diplomingenieur Löhe von dem staatlichen Saalach-Kraftwerk 300 Meter hoch abgestürzt und tot liegen geblieben. Seine beiden Begleiter, mit denen er zusammen angeseilt war, suchten ihn noch zu retten, indem sie rasch das Seil um einen Felsvorsprung schlangen. Allein es riß durch die Gewalt des Sturzes glatt ab und der Unglückliche fiel in die Tiefe. — Im Hohengöll in den Berchtesgadener Alpen ist ein noch unbekannter Tourist abgestürzt. Seine Leiche wurde nach Berchtesgaden gebracht. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. — Von der Setaspitze westlich vom Achensee stürzte der Oberst Busse aus Wien ab und wurde getötet.

Gefährdete Jachten bei einer Regatta. Bei der Regatta in Santander, der auch der König beiwohnte, erhob sich Sonnabend plötzlich heftiger Sturm. Die königliche Jacht konnte noch rechtzeitig in den Hafen gebracht werden, dagegen wurden die Jachten „Don Carlos" und „Don Philipp von Bourbon" voll Wasser geschlagen. Sie befanden sich in sehr kritischer Lage, als Kriegsschiffe und Schleppdampfer Hilfe brachten und die beiden Jachten in den sicheren Hafen bugsierten. Mehrere andere Jachten erlitten schwere Havarien.

Denkmalsschändung. Das Denkmal der Königin Elisabeth in Versecz (Ungarn) wurde durch Revolverschüsse an mehreren Stellen beschädigt. Die Täter sind unbekannt.

Unglück beim Wetterschießen. Ein Winzer, der in den Weingärten Großwardeins Hagelwolken durch Wetterkanonenschüsse vertreiben wollte, brachte durch Unvorsichtigkeit 30 Kilogramm Schießpulver zur Entzündung. Dabei fingen die Kleider von vier Mädchen Feuer. Zwei von ihnen erlitten so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starben, die beiden anderen sind lebensgefährlich verletzt.

Unterschlagungen eines italienischen Bankdirektors. Direktor Serioreti von der Banca Cooperativa di Roma ist nach Unterschlagung von ¼ Million Lire geflüchtet.

Gas- und Benzinexplosion. In einem Kaufmannsgeschäft am Rudolfsplatz in Budapest fand infolge unvorsichtigen Hantierens eine Gas- und Benzinexplosion statt. Das Gebäude wurde stark beschädigt. Einige Dienstleute wurden getötet, der Besitzer des Geschäfts, dessen Frau und ein gerade anwesender Soldat mehr oder minder schwer verletzt.

Ein russischer Dampfer verschollen. Große Besorgnis hegt man in russischen Schiffahrtskreisen über das Schicksal des Ozeandampfers „Kischinew" der Freiwilligenflotte, der vor längerer Zeit Wladiwostok mit zahlreichen Passagieren an Bord verlassen hat. Man hält den Dampfer für verloren, da bisher alle Nachforschungen vergeblich geblieben sind.

Ein Oberst in New York ermordet. Einer der Helden des Burenkrieges, Oberst Roquette, ist Sonntag in seiner Wohnung in New York ermordet worden. Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, eine Spur des Mörders ausfindig zu machen. Es liegt Raubmord vor, denn alle Wertgegenstände und sonstige Kostbarkeiten sind gestohlen worden.

Thaw dem Irrenhaus verfallen. In dem Kampf des amerikanischen Millionärs Thaw um seine Freiheit ist Thaw unterlegen. Wie erinnerlich sein wird, erschoß vor nunmehr fünf Jahren Thaw auf dem Dachgarten des Madison-Square-Theaters in Newyork den Architekten Stanford White; er setzte es aber durch Aufbietung eines großen Zeugenapparates und einer großen Summe Geldes durch, daß ihn das Gericht wegen Irrsinns freisprach. Im Laufe der Jahre stellte Thaw mehrfach vergeblich den Antrag, aus der Irrenanstalt als geheilt entlassen zu werden. Am Freitag schlug das Newyorker Gericht ein erneutes Entlassungsgesuch des Millionärs ab. In dem Gerichtsbeschluß heißt es, daß Thaw geistig gestört sei und eine Gefahr für die Gesellschaft bilde, so daß er im Irrenhause bleiben müsse.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Ein Gelehrten-Urteil. Ich halte das Fachinger Wasser (Königl. Fachingen) für eines der hervorragendsten natürlichen Mineralwässer, die wir besitzen. Dr. med. und phil. N. N.

Calmon-Garantie-Pneumatics

:: Neueste Konstruktion ::

wieder Sieger!

Oesterreichische Alpenfahrt 1912

Internationale Zuverlässigkeitsfahrt

über 2364 km

auf Calmon-Garantie-Pneumatics gewonnen:

Ehrenpreis des Kaiserlichen Automobil-Clubs

Herr Carl Köhler, Wien, strafpunktfrei auf HANSA.

Bronzene Plakette des Oesterr. Automobil-Clubs

Herr Dir. Sporkhorst, Varel, auf HANSA.

Silberne Plakette

Herr Baron Styrcea, Wien, auf MERCEDES.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon Aktiengesellschaft, Hamburg.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"

(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)

will **ohne Erwerbsabsicht**

Romane und Novellen bester Autoren

in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung u. Bildung einführen.

Gedruckt sind bereits:

Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.

Duell — Aus verstreuter Saat, Romane von Ernst Wichert.

Gewissensqual u. andere Erzählungen v. August Strindberg.

Exotische Geschichten von Anton von Perfall.

Diese 4 Bücher können für kaum ein Zehntel des üblichen Preises von dem Bevollmächtigten, Herrn **M. Bud, Berlin W. 15, portofrei** bezogen werden.

Einzeln geheftet kosten alle 4 zusammen M 1.50; einzeln gebunden kosten alle 4 zusammen M 2.— gegen Voreinsendung des Betrages; falls Nachnahme 30 Pf. mehr.

Jeden Monat erscheint ein neues Werk.

Das Klavierspiel erlernt sofort, wer sich der glänzend bewährten „Tastenschrift" bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und fehlerfrei Klavier spielen. **Der Musikverlag Euphonie, Friedenau 264** bei Berlin, sendet gegen 40 Pf. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke.

Oeffentl. Arbeitsnachweis

Halle a. S., Salzgrafenstr. 3.

Unentgeltliche Vermittlung von Arbeit jeder Art f. Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Geöffnet an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr, Sonnabend von 8—3 Uhr;

Abteilung für das Gastwirtsgewerbe an Werktagen v. 8—1 u. 3—6 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr.

Die Verwaltung.

H. Dittrich

Klempnerei und Install. Gas- u. Wasseranlagen

Leipzigerstr. 94. Tel. 1764.

Unterricht.

Chemie-Schule für Damen

Aussichtsreicher Frauenberuf. Prospekte und Näheres durch Fachschuldir. L. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 2.

Fahnen Reinecke, Hannover. Vereinsbedarfsartikel.

Vermietungen.

Taubenstraße 25,

Nähe Francksche Stiftungen, 6 heizbare Zimmer u. allem Zubehör, ruhig u. sonnig, sofort od. später zu verm. Näh. Kontor.

Frdl. Schlfst. z. verm. Steinweg 2, 5. l.

Steinbocksgasse 4, I.

Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermieten. Preis 120 Mk. Näh. Rathaussfr. 19 pt., Zimmer 47. Der Magistrat.

Gut möbliertes Zimmer

mit Bad, Gas, Schreibtisch und Klavier sofort zu vermieten Alter Markt 25, III Raab, Eingang Meteritzstraße.

Offene Stellen.

Männliche.

Former, Gießer und Kernmacher

für Aluminium werden bei hohem Wochenverdienste sofort aufgenommen bei:

Ch. Lauser in Reichenberg, Böhmen.

Weibliche.

Gesucht wird für Quartaner zu Anfang August oder später **geprüfte Lehrerin**, die ganz perfekt im Französischen sein muß. Meldg. u. Beif. d. Photogr. Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. 2c. u. **L. M. 5761** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Gesucht z. 1. Septbr. fleiß. saub. **Dienstmädchen** zu 2 Kl. Kind. u. Hausarb. Zu erfr. 10—12 Uhr. Baumeister M. Teichmann, Leipzig-Neustadt, Mariannenstr. 45.

Vermischtes.

Ernstgemeinte Neigungs-Heirat.

Witwer, Mitte 40, evangelisch, Maurermeister, Baugeschäftsinh. haber, von angenehmer Erscheinung, mit solidem Charakter u. streng reellem Sinn, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer häuslichen u. wirtschaftlichen Dame mit etwas Vermögen (Fel. oder Witwe) im Alter von 35 bis 47 Jahren zwecks Heirat zu machen. Werte Anträge, wenn möglich mit Bild, welches gewissenhaft retourniert wird, bittet ich unter **M. 6774** an die Exp. d. Ztg. zu senden.